Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 32 (1906)

Heft: 33

Artikel: Auf der Strasse

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-440230

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

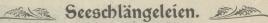
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





a der nächste große Weltkrieg sicherlich seinen Hauptschauplag auf dem Meere haben wird, fo ift es begreiflich, wenn fich die Seefchlange, die fo oft mit mitleidigem Spotte gitiert murbe in ihrem fühlen Elemente jest ichon behaglich windet. Dies um fo eher, als die klugen Menschen in Geftalt ihrer unterseeischen Rabel gleichsam ein Nervensuftem einverleibt haben, das von Bafhington bis

3m Leben ber fleinen Menschen pflegen die Rangelredner einen großen Unterschied gu machen zwischen Begehungsfünden und Unterlassungsfünden. Die Beltgeschichte mird bei ben Potentaten biefelbe Theorie aufftellen, Riflaus wird für beibe herhalten muffen und hat wie Louis XVI. mahricheinlich auch bie Rechnung für feine Borfahren gu bezahlen. Bas er in ben menigen Jahren feines Reiches unterlaffen, ift gigantisch, weil feine Macht, Gutes ju tun, eine gigartifche mar. Nach der Auflösung ber Duma fragt man fic, ob biefer Mann eigentlich mit ber beutichen Dummheit ober mit dem frangösischen Alexander Dumas gusammenhängt, ber auch von ben Romanen mehr verstand als von der Pragis. Zufällig heißt die ruffifche Dunaftie Romanom.

Sidnen und von Jotohama bis Swinemunde fibriert.

Dagegen für feine Begehungsfünde, ben Belgrader Schlafmord fteht Beter ber Blutige fläglich ba, ftets eines da capo gewärtig, bem er felber gum Opfer fallen murbe. Wie bu mir, fo ich bir. Tu l'as voulu! Hodie mihi, cras tibi. Jede Sprache hat dafür ihr Sprüchlein.

Bas die gesamte Corona der Mächte betrifft, fo fteben fie da wie eine Tanggesellschaft, wo jeder fich nach einer Tangerin umfieht, bei ber ein möglichft folides Panzertorfett und eine Mitgift von Bulver und Blei vorausgesett wird. Rein Staat will ben Tang eröffnen und feiner möchte Mauerblümchen fein. Sogar das gering geschätte Spanien und fein in allen illuftrierten Zeitungen versebuloftrifierter Ronig werden an den diploma= tifchen Borfen mit Agio notiert. Ift bas Sidalgenland auch nicht jum eben= bürtigen Kollegen und Allirten bestimmt so tann es doch in Nordafrita als Tirailleur vordienen, vielleicht mit dem Schidfal Italiens in Maffaua. Ubi



Das Duell, meine Berrichaften, ift eine Gin= richtung, über welche ich meinen beutigen Bor= trag eingerichtet habe. Migbeliebige Ausbrüde machen nämlich eigentümliche Gindrude in bochgebornen Röpfen, mas jeder Quatfalber bei Birn= untersuchungen leicht entbedt. Sochgeborne Röpfe find nämlich hie und ba fo hochverbohrt, bag fie an andere, oft fonft freundschaftliche Ropfe etwas Ohrfeigenähnliches in Form von Beleidigungen werfen. Zweierlei Ropfe haben zweierlei Sinne und brum ift immer einer bavon bes Sinnes, bem andern ein Soch in den Leib zu machen, wodurch die ichimpfende Seele nach oben ober unten entweicht.

Sest nehmet aber mohl und gut in Acht Die praktische Erfindung ist gemacht, Wodurch nun nach der neuen Mode Sich Riemand duelliert zu Tobe. Die Vorsicht nämlich hat befohlen Daß man fich brobe mit Biftolen.

Der erfte Schuß ift immer lleberichuß, Der zweite bann zum Dante lleberfluß. Beleidigter Dueller gielt und pufft, Der Anall bedeutet nun verdolmeticht: "Schuft!" Der Schimpfer ichieft ihm feft entgegen: "bump!" Das heißt, wenns richtig überfest wird: "Bump!" Als mar' es abgeredet: Lump und Schuft Berplagen beide glüdlich in ber Luft. Bas also feindlich mar geschieben, Befehrt fich tief gerührt jum Frieden. Sie gehen beim in allen Ghren, Es braucht fich Niemand drum ju icheeren. So duelliert man fich mit viel Berftand Bang ungefährlich im Frangofenland.

Bo diefe gesunde Erfindung noch nicht eingeführt ist tann es frei= lich fehlen. 3ch habe gum Erempel einen Berrn gefannt, ber mit hochftem Abelstitel behaftet mar und von einem Desgleichen als Ralb tagiert murbe. Der Beidimpfte mar bamit meber einverftanden noch gufrieben und ließ fich gur Ehrenrettung über ben Saufen ichiegen und nachher meinten ver= schiedene Leute: "Das Kalb märe ein Csel." So ist es aber wahrlich nicht klug in die Grube zu sahren. Ich will doch lieber keinen Schuß Pulver wert fein als auf diese Beise abzusahren. Das Rämliche werden hoffentlich auch meine werten Buhörer benten und damit habe ich geschlossen und losge= ichoffen. Guten Abend!

erit victoriae spes? heißt es in der Pfaffenpredigt. Ins prattischbeutsche überset, lautet es: Ber gahlt die Spefen?

Da vorläufig außer in Baricau und Kronftabt nicht ernftlich mit Ranonen gefchoffen wird, fo verreifen bie Fürften bas Bollergerilein gu Begrüßungstouren, Automobilproben und ähnlichen aufopfernden Staats= aftionen.

Afrita, von bem man in unferer Rinderzeit nur die Affen und Ba= pageien kannte, ist gewaltig nahe gerückt, so daß man die afrikanische Glut= hige und ben verzehrenden Samum bis in die Berliner Wilhelmstraße fpurt. Aber es find die Reger nicht und die geschmähten hottentotten und Buschmänner, die jest von fich reden machen, sondern Buschklepper von weißer Race, aus guter Familie, weshalb es auch so lange ging bis man fie entdeden wollte. Zest, wo die theatralische Tugendhaftigkeit bis auf die Spite getrieben und fogar auf die Hölzlein auf den Zündhölzerschächtelchen ausgedehnt wird, mahrend es jum guten Ton gehört, Menschen ohne um= aufchauen mit bem Automobil gu überrennen, jest fcreit man Zettermorbio, wenn in ben afrikanischen Armeelieferungen Unziemlichkeiten nicht mehr länger vertuscht werden können; man möge sich erinnern, daß ichon Frieberich ber Große einem Armeelieferanten höhnische Bormurfe gemacht, weil berfelbe fich bei feinem edlen Berufe nicht gu bereichern mußte. Und menn die Berliner Zeitungen erklaren, Minifter muffen bei ihrem Amtsantritte allen Berbindlichkeiten gegen Sandelsgeschäfte entsagen, fo mögen fie theo= retisch recht haben, prattisch aber find fie auf dem Holzwege, benn wenn fich auch die Rangler und Minifter biefer Berfügung unterziehen, fo find ja bie Könige und Raifer und bie gahllofen Rleingroßen Aftionare an allen möglichen Bergwerts= und Rolonisationsgeschäften. Giner berfelben tonnte füglich als gekrönter Oberjud bezeichnet werben. Und wenn man aus ge= miffen Diftriften Afrikas gar nichts herauszuziehen weiß, fo braucht man es icon um bes Sandes millen, das man den Boltern Europas in die Augen ftreut. Diefen Bebraern fei auf ewig ber Rrieg erklart, ber Ifraelit Drenfuß aber foll uns in der Schweis willtommen fein, wo ihm nach bem Aufenthalt auf der driftkatholischen Teufelsinsel das erfrischende Berglands= grun von Bergen gu gonnen ift.

Darademusik.

Trog Allem, was der Riflaus tat und tut, ift er im Grunde doch noch feelengut. Er liebt bas Bolf und die Soldaten, und übt und zeigt bes Raifers Onabe Für Juden oder Demokraten durch eine herrliche Parade!

Bor fünfzigtaufend Mann! - ha, welche Pracht! daß jedem Ruffen Berg und Bauchfell lacht.

Da fann ber Bar fich wieder zeigen und fürchtet feine Barritabe. Die blöden humanisten ichweigen bei fo beglüdender Barabe.

Der Bar verfteht die Revolution, fommt väterlich entgegen mit Parbon. Rofaten faufen ihren Fafel, natürlich feine Limonabe, So fühlt das gange Land im Dufel des großen Raifers große Gnade.

Die nächfte Woche geht es alfo los, die Patrioten finden es famos. Rofaten find bes Landes Retter, fie freffen Rergen und Pomade. Das macht benn boch um vieles netter die Bar anbetende Barade.

Es reitet vor Schmadronen auf und ab ber Raifer glangend in Galopp und Trab.

Solbaten fteben fest wie Säulen; die Musit dröhnt gur Ranonade; Entzudte Burger hört man heulen: "Gin Doch ber gnäbigen Parade!"

Rojafen find des großen Reiches Stold, die Freiheit leuchtet nur wie faules Dolg. Rann Baren-Funten nie verdrängen. Bo Manner maht die Fufilade, Do Beiber an den Galgen hängen, ift achte ruffifche Parade.

Hus dem Tagebuch von Genosse Dr. Krachbruder. (Rach der Albisriederschlacht.)

Es erscheinen gur Konsultation:

6 Uhr Morgens: Schlendriano Armori, Handlanger, mit ausgerenktem Arm. Urfache: ju heftiges Steinmerfen.

7 Uhr: Aleffandro Craquelo, Pfläfterer, mit heftigem Rehltopflatarrh (afut). Urfache: übermäßiges Brüllen.

Josef Rleberftein, Maurer; atute Neuraftenie. Urfache: Ueberanftrengung beim Streifpoftenftehen.

730: Enrico Pudroni, Ludwig Stäublinger und andere: Pfnufel und hef= tige Augen= und Rachenentzundung.

Urfache: Demonstrationsstaub. Rich. Schnoderfler, Reporter; higiges Gallenfieber. Urfache: unerflärlich.

9 Uhr: Ignag Rrachti, Streifredner, Unterfieferlähmung. Urfache: Ueberanftrengung.

Huf der Strasse.

"Na na, wohin so eilig?" "I mues mir no schnell en Uhrechette amesse loh!"